



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Nicole Lehner-Gigon / Gaétan Emonet
Höhere Bildung in Kindererziehung in Freiburg

2017-CE-191

I. Anfrage

Die neuen Richtlinien des Staats vom 1. Mai 2017 über die vorschulischen Betreuungseinrichtungen beschreiben die Kriterien, die für eine optimale Betreuung der Kinder erfüllt sein müssen. Die Bestimmung über die Kompetenzen des Personals schreibt vor, dass von sämtlichen erforderlichen Stellen in der Regel 2/3 von diplomiertem und/oder zertifiziertem Personal im Bereich der Kleinkindererziehung besetzt sein müssen.

Während das Personal mit EFZ wie die Fachpersonen Betreuung (FaBe) seit der Einführung dieser neuen Ausbildung gut in die Kindertagesstätten integriert ist, sieht die Lage bei den diplomierten Kleinkinderzieherinnen und Kleinkinderziehern, die eine Höhere Fachschule (HF) besucht haben, ganz anders aus. Ihre Kompetenzen sind jedoch für Kindertagesstätten unerlässlich, damit sie gebührend auf die Bedürfnisse der betreuten Kinder und ihrer Familien eingehen können. Das Profil und die Kompetenzen des Personals mit einer Ausbildung auf Stufe EFZ sind nicht vergleichbar mit dem Profil und den Kompetenzen des Personals, das auf Stufe einer HF ausgebildet ist. Nur die Ausbildung auf HF-Stufe bereitet darauf vor, die Anforderungen an die Festlegung der pädagogischen Ziele, die individuelle Betreuung der Kinder und ihrer Familien, die Lösung komplexer Situationen sowie die Anforderungen an die Leitung eines Erziehungsteams zu erfüllen.

Einem Bericht der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Freiburg (OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg) zufolge wird diese Ausbildung auf HF-Stufe im Kanton nicht angeboten. Die interessierten Personen müssen die Ausbildung in einem anderen Westschweizer Kanton absolvieren, der vom Wohnkanton einen Beitrag an die Ausbildungskosten erhält.

Es zeigt sich, dass diese ausserkantonalen Ausbildungen in diversen Punkten nicht zufriedenstellend sind: Die Ausbildungsplätze sind gezählt, die Wartefristen lang und die Kosten für die Auszubildenden sind hoch (Reise, Unterkunft usw.). Gemessen an den Investitionen fallen die Verluste für den Kanton zudem hoch aus, da viele Personen später ihren Beruf im Kanton ausüben, in dem sie ihre Ausbildung genossen haben.

Aufgrund dieser Feststellungen bitten wir den Staatsrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Hat er den oben erwähnten Bericht der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg zur Kenntnis genommen?
2. Wie viele ausserkantonale Ausbildungen finanziert er jährlich und mit welchem Betrag?
3. Hat der Staatsrat die Absicht, diesen Bildungsgang im Kanton Freiburg anzubieten? Wenn nein, warum? Wenn ja, ab wann?

4. Falls ein derartiger Bildungsgang eingeführt wird: Welcher bestehenden Einrichtung würde er angegliedert werden?

16. August 2017

II. Antwort des Staatsrats

Der Bericht der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg stützt sich auf eine Studie, die für die ganze Westschweiz durchgeführt wurde. Fast alle Freiburger Studierenden verteilen sich auf zwei der vier Ausbildungsstätten, die die Ausbildung in Kindererziehung auf HF-Stufe anbieten: die *Ecole supérieure en éducation de l'enfance* (ESEDE) in Lausanne und die HES-SO Wallis.

1. *Hat er den oben erwähnten Bericht der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg zur Kenntnis genommen?*

Der Staatsrat hat am 3. November 2015 den Bericht der Arbeitsgruppe «Ausbildung Kindererzieher/in HF» der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg zur Kenntnis genommen und die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt, zu prüfen, ob es angezeigt ist, in Freiburg einen HF-Bildungsgang in Kindererziehung zu eröffnen.

2. *Wie viele ausserkantonale Ausbildungen finanziert er jährlich und mit welchem Betrag?*

In den Schuljahren 2012-2013 bis 2016-2017 haben im Jahresdurchschnitt 44,9 französischsprachige Personen¹ einen HF-Bildungsgang in Kindererziehung ausserhalb des Kantons besucht. Der Kanton Freiburg hat dafür im Jahresdurchschnitt 722 000 Franken bezahlt. Dem ist anzufügen, dass die Zahl der Anmeldungen von Freiburger Studierenden über den gesamten Zeitraum konstant geblieben ist.

Dieser Bildungsgang, der als Vollzeitstudium, berufsbegleitend und als Teilzeitstudium angeboten wird, wurde von den meisten im Vollzeitstudium absolviert. Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) wurde der Tarif ab dem Schuljahr 2017-2018 auf 7500 Franken pro Semester festgelegt. Dies entspricht einer starken Teuerung gegenüber dem Betrag von 6500 Franken, der bis zum Schuljahr 2014-2015 in der Regel bezahlt wurde.

Nach Schätzungen² der Arbeitsgruppe «Ausbildung Kindererzieher/in HF» würden die Kosten pro studierende Person mit der Eröffnung einer neuen Klasse alle drei Jahre unter den interkantonalen Tarif sinken (etwa 14 300 Franken statt 15 000 Franken), sofern die Klasse mindestens 14 Studierende zählt. Falls jedes Jahr ein neuer Jahrgang gestartet wird (insgesamt drei Klassen, die ständig aktiv sind – je eine pro Ausbildungsjahr), rentiert sich das Angebot eines eigenen Bildungsgangs ab einem Studierendenbestand von 31 Personen.

¹ Im gleichen Zeitraum haben im Jahresdurchschnitt 6,8 deutschsprachige Studierende diesen Bildungsgang absolviert. Diese Zahl ist zu klein, um einen deutschsprachigen Bildungsgang im Kanton zu eröffnen.

² Gestützt auf Durchschnittswerte des Amtes für Berufsbildung. Diese Schätzungen beinhalten auch die Infrastrukturkosten (Räumlichkeiten) sowie die Kosten für die Leitung des Bildungsgangs.

3. *Hat der Staatsrat die Absicht, diesen Bildungsgang im Kanton Freiburg anzubieten? Wenn nein, warum? Wenn ja, ab wann?*

Am 30. Juni 2017 fand eine Sitzung zwischen dem Volkswirtschaftsdirektor, dem Vorsteher des Amts für Berufsbildung (BBA), der Generalsekretärin des Freiburger Krippenverbands sowie dem Präsidenten und der Direktorin der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg statt, an der beschlossen wurde, der Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG) den Auftrag zu geben, die Möglichkeit zur Einführung dieses Bildungsgangs im Kanton Freiburg zu prüfen. Die Ausbildung könnte ab dem Schuljahr 2018-2019 angeboten werden, sofern der Staatsrat seine Einwilligung dazu gibt.

4. *Falls ein derartiger Bildungsgang eingeführt wird: Welcher bestehenden Einrichtung würde er angegliedert werden?*

Der Bildungsgang würde in die ESSG integriert werden, die ihrerseits dem Amt für Berufsbildung angegliedert ist.

III. Schluss

Angesichts der jüngsten Tarifierhöhung im Rahmen der interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) und der konstanten Nachfrage nach der HF-Ausbildung in Kindererziehung hat das BBA den Auftrag, dem Staatsrat bis Ende Februar 2018 einen Bericht über die Eröffnung eines derartigen Bildungsgangs vorzulegen.

9. Oktober 2017